

Inhalt

Vorbemerkung 9

Einleitung, Der wahre Träger der wirtschaftlichen Entwicklung 11

Erster Teil

I. Alle Wirtschaftswunder sind Rekonstruktionsperioden 16

Der charakteristische Verlauf wirtschaftlicher Rekonstruktionsperioden 16

Die Trendlinie ist weder Fiktion noch Fatum 19

Die Aktualität der Analyse der Rekonstruktionsperiode 21

Der klassische Fall der Rekonstruktionsperiode 25

II. Das Ende des japanischen Wirtschaftswunders 31

Eine lang anhaltende Rekonstruktionsperiode 31

Eine sich besonders stetig ändernde Kennziffer der Entwicklung 38

Die Entwicklung Japans nähert sich einem Wendepunkt 40

III. Das Wirtschaftswunder in der Bundesrepublik 43

Die Bestimmbarkeit der Trendlinie 43

Vorgeschichte und Ende des Wirtschaftswunders 47

Der eigenartige Verlauf der Trendlinie der Stahlproduktion 56

IV. Die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion, ihre Trendlinie und die zwei Rekonstruktionsperioden 61

Oktoberrevolution und Bruch in der Trendlinie 61

Die Rekonstruktionsperiode nach dem Bürgerkrieg 67

Die Rekonstruktionsperiode nach dem Zweiten Weltkrieg 69

Zusammenfassende Bemerkungen 73

V. Vom klassischen Fall abweichende Rekonstruktionsperioden 75

Der Ausgangspunkt 75

Trendlinie und Rekonstruktionsperioden in Ungarn 75

Am Ende des italienischen Wirtschaftswunders 82

VI. Zur Bewertung von Kennziffern der wirtschaftlichen Entwicklung 89

Allgemeine und partielle Kennziffern 89

Wo und weshalb bricht die Trendlinie einiger Kennziffern 92

Die Rückkehr zur Trendlinie als Wiederherstellung des dynamischen Gleichgewichtszustandes 98

Zweiter Teil

I. Die faktische Stetigkeit der Trendlinie als Ausgangspunkt der Analyse 102

Was stellt die Trendlinie eigentlich dar? 102

Weder Kapitalinvestition noch Forschung können die Trendlinie bestimmen 106

Zwei Aspekte der Analyse 107

Die Kette von Zielsetzungen und Verwirklichungen 108

II. Entwicklungsarbeit und Forschung 113

Die Unterscheidung der Entwicklungsarbeit von der Produktion 113

Die eigenartige Vermittlung zwischen der Entwicklungsarbeit und der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse 117

Die eigenartige Rolle der Entwicklungsarbeit im Reproduktionsprozess 120

Forschungsergebnis und Extraprofit 124

Die Besonderheit des Forschungsergebnisses als Quasiware 126

Triebfeder und Regulator 130

III. Der Ausbreitungsprozess von Neuerrungenschaften 133

Ausbreitungsprozess und Produktivitätsgefälle nach Zeit und Ort 133

Die Wechselwirkung zwischen den einzelnen Ausbreitungsprozessen und dem allgemeinen Fortschritt 141

Die Ausbreitung einer Neuerrungenschaft: Die qualitative Wandlung der Arbeit 144

Ausbreitungsprozess und Kapitalakkumulation 148

IV. Die Menge der vergegenständlichten Arbeit 151

**Das Grössenverhältnis von Nationalvermögen und National-
einkommen 151**

**Die Anzahl der in einem Arbeitsplatz vergegenständlichten
Arbeitsstunden 154**

Muss die Investitionsrate mit dem Fortschritt wachsen? 158

**V. Betriebsanlageninvestitionen und Produktivitätssteige-
rung 161**

Die Fragestellung und ihre Umgrenzung 161

**Eine zweckmässige Trennung der Gesamtwirtschaft in zwei
vertikale Sektoren 163**

**Die Grundlage der Produktivitätssteigerung im Sektor II
164**

**Die Vervollkommnung der Betriebsanlagen und die Fort-
schrittskonstante α 166**

**Eventuelle Rückwirkungen der Investitionsrate auf die Fort-
schrittskonstante 170**

**Das Baujahr der Betriebsanlageneinheiten als Produktivi-
tätsskala 172**

**Der Arbeitsaufwand zur Produktion einer Betriebsanlagen-
einheit: die Konstante c 174**

Vom Aufbau des Modells zu dessen Analyse 176

**Die Korrelation zwischen den kurzfristigen Schwankungen
der Investitionsrate und der Produktivitätssteigerung 176**

**Die Abhängigkeit der Produktivitätssteigerung von der Inve-
stitionsrate – auf kurze oder auf lange Sicht 185**

**Die optimale konstante Investitionsrate und die Produktivi-
tätssteigerung auf lange Sicht 188**

**Auch ein höheres Fortschrittstempo erfordert keine höhere
Investitionsrate 194**

Investitionsrate und Strukturveränderung der Industrie 197

VI. Bautätigkeit und Fortschritt 201

Als Ausgangspunkt: die Langlebigkeit der Gebäude 201

**Bautätigkeit „für den Bevölkerungszuwachs“ und „für den
Fortschritt“ 203**

**Die Bautätigkeit als Bedingung und Folge des Fortschritts
205**

VII. Arbeitskraft und Fortschritt 207

**Die Entfaltung der Gesamtkenntnisse und die Vielfältigkeit
der individuellen: als Resultat der Arbeitsteilung 207**

**Der Strukturwandel der Gesamtkenntnisse erfordert nicht
mehr Individuelle Kenntnisse, sondern andere 210**

Lernt man von den Maschinen? 215

Von der Manufaktur bis zur Automation 216

Das Sinken und das Steigen der benötigten Ausbildungsdauer	219
Berufsstruktur und Beschäftigungsstruktur	223
Die Schranken der Berufsstrukturveränderung	225
Die Trägheit der Berufsstrukturveränderung	232
Die Unterscheidung von Trägheit und Widerstand	233
Die Berufsstrukturveränderung und das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung	234

VIII. Die Spannung, die den Fortschritt bedingt und die Bindung, die das Tempo begrenzt	237
Am Ursprung der Triebkraft	237
Der Begriff: Arbeitsplatzstruktur	240
Die Spannung zwischen Arbeitsplatz- und Berufsstruktur	241
Spannung und Lohn	244
Eine wesentliche Rückwirkung, die jedoch nicht überschätzt werden darf	247
Spannung und Konkurrenz	249
Spannung und Investitionsrate	251
Fortschritt und „unrentable“ Investition	254
Offene und geschlossene Wirtschaftseinheit	259
Der Fortschritt ist an die Berufsstrukturveränderung gebunden – gleich ob einfach oder doppelt	262
Bemerkungen zu den Diagrammen und statistische Quellenwerke	265